

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Werkeltäglicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 44.

Halle, Donnerstag den 21. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1861.

## Telegraphische Depesche.

Kopenhagen, Dienstag d. 19. Februar. In der heutigen Sitzung des Staatsraths wurde die Einberufung der dänischen Stände zum 6. März beschlossen. Es ist noch unbekannt, welche Gegenstände vorgelegt werden sollen.

## Deutschland.

Berlin, d. 19. Februar. Die heute auf dem Potsdamer Bahnhof eingetroffene Königin von Baiern wurde daselbst von dem Könige, dem Kronprinzen und dem Prinz Albrecht empfangen.

Der musikalischen Feier, welche gestern bei Hofe stattfand, wohnten S. M. der König und die Königin, alle Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses nebst Gefolge und etwa 150 Personen, welche „größtentheils aus der Zahl derjenigen gewählt worden waren, denen der verstorbenen Königin ein besonderes Vertrauen zugewendet hatte“, bei. Die Anordnung dieser Feier entsprach genau derjenigen, welche Friedrich Wilhelm IV. im Jahre 1840 für seinen Vater befohlen hatte. Diese Feier fand am 19. Juli, dem Todestage der Königin Louise, statt.

In Hoffreisen verbreitet man mit großem Nachdruck die Angabe, daß im Mai in Königsberg eine Huligung des Königspaars und demnächst ein feierlicher Einzug desselben in Berlin stattfinden werde.

Die Ernennung des Grafen Redern zum Hausminister darf als sicher angesehen werden; es heißt, Graf Keller habe den Antrag, den Posten zu übernehmen, abgelehnt.

Den gestrigen Verhandlungen im Abgeordnetenhaus über verschiedene Petitionen (darunter die bereits erwähnte aus Bonn wegen Aufhebung der Spielbanken und die des Lehrers Wader) entnehmen wir Folgendes:

Zu der Petition aus Bonn wegen Aufhebung der Spielbanken (die Commission beantragte Ueberweisung an die Regierung, damit dieselbe am Bundestage auf Abhülfe hinwirft) nimmt der Abg. v. Ammon das Wort: Nicht weil er besonders gutrauen zum Bundestage habe, befürworte er den Antrag (Sehr gut!), sondern weil keine Gelegenheit veräumt werden dürfe, um diesen Krebsgeschwür auszulegen. Preußen hat diese Schande von sich abgestreift, indem es die Spielbank von Baden aufgehoben, und ein edler Graf, der einem Mitgliede des Hauses sehr nahe steht, hat ein enträgliches Privilegium im Interesse der öffentlichen Sittlichkeit und seiner Ehre von sich geworfen. Noch aber sind die Spinnweben von Gms vor den Thoren von Koblenz aufgestellt, Wiesbaden liegt vor den Thoren von Mainz, Somburg vor Frankfurt a. M., und nach Baden-Baden ziehen noch alljährlich Tausende von Abenteuerern, noch wuchern in Kurpfalz 4 oder 5 Spielbanken, noch gieben die Anstalten jährlich Tausende ins Verderben. Frankreich hat die öffentlichen Spielbanken aufgehoben, aber französische Spielwächter exploirt gerade diejenigen Orte, welche die Vorlesung zum Velle der Menschheit aussersehen hat. Ist es nicht entmenschend für die warmen Freunde des monarchischen Prinzips, zu denen ich mich hätte, zu sehen, daß, nachdem das deutsche Parlament die Spielbanken aufgehoben, dieselben unter der Herrschaft deutscher Fürsten ins Leben gerufen worden sind? (Hört! hört!) Aber nicht bios die Fürsten, auch die Völker klagen ich an. Als im Fürstenthum Waldeck 10,000 Thlr. zur Tollfiscs fehlten, da trugen die dortigen Stände darauf an, die Spielbanken für Pflanz- und Wäldungen für die gedachte Summe zu verpacken; dieser Antrag ist abdam landesherzlich genehmigt worden. Preußen hat seine Grenzen gesäubert und die Aufhebung der Spielbank von Köthen, welche auf die Hauptstadt berechnet war, mit Energie herbeigeführt; möge es fortfahren in dem Streben, diese Spielhöfen, mit Recht so genannt als Filiale der Hölle, mit Stumpf und Stiel auszuröten! (Bravo.) — Der Antrag der Commission wird angenommen.

Zu der Wader'schen Petition, wo die Commission Tagesordnung beantragt, bemerkt Abg. v. Ammon gegen einen Passus des Commissions-Berichts: er wolle für das Haus der Abgeordneten das Recht in Anspruch nehmen, diejenigen Fälle, in welchen Staatsanwalter ihre Pflicht nicht nachgekommen, zur Cognation zu ziehen und bei der Staatsregierung auf Abhülfe zu dringen. Abg. Hlegel: Wem soll ein Duerant sein. Wie gegen den Petenten gehandelt sei, ergebe eine Stelle aus einem Bescheid des Landwirthschafts-Berwehrs v. Zellitz, worin es heißt: „Der Gewalt muß man sich fügen. Ich nehme, was ich brauche; was ich nicht brauche, bekommen Sie wieder.“ Die Conscienten Gewissens des „Rathschlusses für freie Gemeinden“ seien nicht zur Verbreitung bestimmt gewesen und deshalb von Staatsanwaltern mit Unrecht vernichtet. Die Regierung zu Recht hätte für die Conscienten — und nachher verschwinden — Exemplare einer Uebersetzung mündelns doch den Maturaturwerth erlangen müssen. Alles in Allem wolle hier: precante intra et extra. Das Haus schulde dem Petenten die Anerkennung der ausdrücklichen Erklärung, daß ihm

Unrecht geschehen sei. Abg. Dieserweg: Er habe bedauert, daß die Commission zu feinen andern Anträge habe kommen können. Wader sei einer der tüchtigsten Lehrer Schleiers, ja Deutschlands gewesen. (Ob, ob! links.) Disciplinirlich sei er seines Amtes entsetzt und nachher in der Zeit der Reaction vielfach drangalirirt. (Gezwickelt.) Bei einem lebhaften Rechtsgefühl suche er immer nach neuen Wegen der Abhilfe. Daß ihm Unrecht geschehen sei, werde von der Commission selbst anerkannt. Er bezaure, daß die juristischen Wittklieber keinen Weg gefunden hätten, das Unrecht gut zu machen. Er als Richter könne einen derartigen Antrag nicht stellen, aber der Tagesordnung könne er nicht zustimmen. — Nach einer kurzen Rechtfertigung des Commissions-Antrages durch den Referenten Schottki wird die Tagesordnung angenommen.

Der Minister des Innern wird demnächst den Entwurf einer Kreisordnung in den Landtag einbringen, der, wie die „N. Pr. Zig.“ hört, im Wesentlichen derselbe ist, welcher bereits im vorigen Jahre dem Abgeordnetenhaus vorgelegen hat. Ferner hört dasselbe Blatt, daß die Regierung ein Gesetz vorbereitet hat und noch in dieser Sitzung dem Landtage vorlegen will, welches nach Art. 104 der Verfassungsurkunde die Einrichtung und die Befugnisse der Ober-Rechnungskammer bestimmen soll. Endlich wird dem Landtage noch der Entwurf eines Pensionsgesetzes zugehen. (Die „Köln. Zig.“ schreibt: Das neue Gesetz über die Pensionierung der Civil-Staatsbeamten, welches die Regierung noch in der diesmaligen Landtagssession einbringen will, wird sich, dem Vernehmen nach, von den bisher geltenden Bestimmungen hauptsächlich dadurch unterscheiden, daß fortan durch jedes längere Dienstzeit der Pensionsbetrag entsprechend erhöht wird. Bisher begann die Pensionsberechtigung, soviel bekannt, nach zwanzigjähriger Dienstzeit mit einem Viertel des Gehalts und stieg dann von 5 zu 5 Jahren um ein Achtel, bis zu sieben Achteln des Gehalts, als dem höchsten zulässigen Pensionsbetrage. Künftig würde, innerhalb derselben Grenzen, das Pensionsquantum von Jahr zu Jahr um ein Geringses wachsen, und es würden — ähnlich wie bei der Wittwenkasse — Tabellen aufgestellt werden, aus denen jeder Beamte nach seinem Gehalte und seiner Dienstzeit die Höhe seiner jeweiligen Pensionsberechtigung jederzeit entnehmen könnte.)

Die Commission des Herrenhauses für das Gerecht hat nur wenig Zeit gebraucht, um zu ihren Beschlüssen über die Regierungsvorlage und das in ihrem Schooße dazu gestellte Amendement zu kommen. Die in jener proponirte facultative Civilehe hat sich auch diesmal so geringen Anlages zu erfreuen gehabt, daß sie von 14 Stimmen der Commission verworfen ist, während nur Eine sich dafür erklärt hat. Diese gehörte unserem Ober-Bürgermeister, Herrn Krausnick. Nachdem dieser Punkt gefallen war, kam das vom Grafen Theupitz, wie schon in voriger Session gestellte Amendement, das auf Einführung der civilen Nothehe gerichtet war, zur Abstimmung. Allein auch dieser Antrag theilte das Schicksal der Regierungsvorlage, indem er, und zwar mit 10 gegen 5 Stimmen, verworfen wurde. Wie zu vermuthen ist, wird der Bericht kurz ausfallen, da die Angelegenheit hinlänglich erörtert ist, und daher bald erstattet werden und in den Händen des Plenums sein, dessen Entscheidung entgegen gesehen werden muß.

Unter den Petitionen, welche im Abgeordnetenhaus eingegangen sind, befinden sich u. a. 17, betreffend die Verhältnisse der Disibidenen (Ulpich in Magdeburg ist auch dabei). Dr. med. Detroit in Magdeburg bittet um Abhebung des von der Hesen-Darmstädtischen Regierung beim deutschen Bundestage gestellten, auf Unterdrückung des deutschen Nationalvereins gerichteten Antrags. Magister und Stadtverordnete in Nordhausen beantragen eine Zinsgarantie von 4 1/2 % für das zu einer Bahn von Halle über Nordhausen nach Kassel oder zum Anschlusse an die über Nordheim, Göttingen und Minden führende Bahn nöthige Kapital. 12 Petitionen beschäftigen sich mit der Lage der Lehrer, beantragen den Erlass eines Unterrichtsgesetzes u. s. w. Im Ganzen sind schon über 400 Petitionen eingegangen, darunter sehr wichtige, die bereits durch die Presse bekannt geworden sind.

Von dem Minister des Innern ist allen Bezirks-Regierungen die schleunige Einziehung genauer Nachrichten über die Anzahl und die Verhältnisse der vorhandenen Lehr- und Erbschulzengüter aufgegeben worden. Die Ermittlungen sollen namentlich auch darauf gerichtet werden, ob die gütsherrliche Gewalt dem Fiskus oder einer Corporation oder Privatpersonen zusteht.

Der König hat beschlossen, das Protektorat über die Allgemeine Landes-Stiftung als Nationalbank beizubehalten, bestimmt aber, daß die Stiftung fortan die Benennung: „Nationalbank für Veteranen“ führen, auch alle an das Protektorat gelangenden Ausfertigungen in seinem Namen von dem Kronprinzen vollzogen werden sollen.

Wie die „Wost. Ztg.“ vernimmt, hat der Polizei-Präsident Frhr. von Bedlich in Folge der Verhandlungen in der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung über die beiden Reskripte des Ministers des Innern an den Magistrat ein Schreiben gerichtet, worin derselbe sich in jeder Beziehung bereit erklärt, Deputirten der städtischen Behörde jede gewünschte Einsicht in das Inventarium und in die sonstigen Bestände der Schutzmannschaft, so wie in die Bücher, Abschlüsse, Rechnungsbelege u. s. w. in dieser Beziehung zu gewähren, und ersucht zu diesem Zwecke Deputirte abzuordnen.

Der in den weitesten Kreisen als beliebter Dichter und Schriftsteller bekannte Th. Mügge ist gestern nach achtstägigem Krankenlager gestorben.

Die „Corresp. Stern“ meldet in ihrer heutigen Nummer, daß die bekannte große Ettenfeld'sche Buchdruckerei in der Johannisstraße im Brande steht.

Der „Köln. Ztg.“ wird geschrieben, daß bis jetzt von Seiten des Staatsministeriums die Frage der Haltung Preußens für den Fall, daß Victor Emanuel den Titel „König von Italien“ annehmen sollte, noch nicht in Betracht gezogen ist. (Sardinien wird bei Proklamierung des einigen Italiens die diplomatische Schwierigkeit vermeiden und mehreren Regierungen den Akt vorseit nicht notificieren.)

Es sind heute Nachrichten aus Wien eingegangen, betreffend die Zustände in Ungarn, wonach man noch nicht alle Hoffnung, zu einer Verfassung zu gelangen, aufgegeben haben soll. Gewichtige Stimmen sprechen sich, heißt es, gegen das Ergreifen von Gewaltmaßregeln aus. Die Polen, meint man, werden ihr Verhalten ganz nach dem Gange der Ereignisse in Ungarn richten.

Die „Danz. Ztg.“ schreibt: Preussische Schiffskapitaine, welche beim Schluß der vorjährigen Schifffahrt des Eises halber genötigt waren, mit ihren Fahrzeugen in dänischen Häfen einzulaufen, um dort zu überwintern, und jetzt hierher zurückgekehrt sind, beklagen sich vielfach über ungehörliche Geldpressuren, welche sie dort erfahren, besonders aber über die brutale Behandlung, welche sie namentlich von der niederen Klasse der dortigen Bevölkerung haben erleiden müssen. Wir hoffen, daß die preussische Regierung, — von dem Vertreter derselben, Hrn. Duehl, hoffen wir eben nicht viel —, wo ihr spezielle und geeignete Fälle zur Kenntniss gebracht werden, aufs Nachdrücklichste die Rechte ihrer Landesangehörigen zu wahren wissen wird.

In Naugard d. ist gestern der Justizrath Wagener (früher Chef-Redacteur der Kreuzzeitung) zum Abgeordneten gewählt worden. Wagener erhielt 166 Stimmen, der Gegenkandidat Kreisrichter v. Kehler 155. In Marienburg circulirt folgende Zuschrift an Walbeck zur Unterzeichnung:

„Hochgelehrter Herr Obergerichtsrath! Die von Ihnen im Abgeordnetenhaus am 8. d. Mtz. gehaltenen Rede war den unterzeichneten Bürgern der Stadt Marienburg so sehr aus dem Herzen gesprochen, daß dieselben in ihrem Innern sich gedrungen fühlen, Ihnen, verehrter Mann, ihre freudige Zustimmung dazu auszusprechen. Von einem Walbeck war es freilich nicht anders zu erwarten, als daß er jetzt wie vor 12 Jahren mit männlichem Freimuth und klarer Entschiedenheit reden werde, aber dennoch ist es eine herzerfreuende Entdeckung, den bewährten Volksmann mit ungeschiedener Kraft abermals auf der vollstänigen Bühne unseres Vaterlandes auftreten zu sehen, um dort seine Stimme zu erheben gegen jenes System schwächlicher Haltheit, die sich scheut, die bestehenden Mängel aufzuheben, und mit Energie auf ihre Beseitigung hinzuwirken, gegen jenen Geist der Lüge und der Eruiltät, der selber auch in unserm Lande nur allsehr schon Fuß gefaßt. Dabei hat es uns aber ganz besonders wohlthuend berührt, den durch vollstänige Verfolgungssucht so schwer getroffenen Mann zugleich in so maßvoller und verständlicher Weise sprechen zu hören. Möge Ihnen, dem unerlässlichsten Vorläufer für Recht und Gesetz, für Wahrheit und Licht, noch lange die Kraft bleiben, thätig mitzuwirken bei den Arbeiten zum Heil und Gedeihen unseres theueren Vaterlandes!“

Die hamburger „Reform“ erzählt, daß der Großherzog von Dänemark den König von Dänemark in einem eigenhändigen Schreiben sehr dringend gebeten hat, den Streit mit Deutschland nicht bis zum äußersten kommen zu lassen. (Seiner Zeit stellte dieser Fürst bekanntlich den Antrag beim Bunde, der Anlaß zu dem Creationsbeschlusse gab.)

### Ungarn.

Pesth, d. 18. Februar. (Tel. Dep.) Die heutige Abendausgabe des „Lloyd“ meldet aus Lugosch vom 15. d., daß der Honved-General Asboth durch Gensd'armen verhaftet und nach Temeswar abgeführt worden sei. — Die Justiskonferenz hat das Presgesetz vom Jahre 1848 mit Schwurgerichtsverfahren angenommen.

### Italienische Angelegenheiten.

Die Haltung der Chronrede des Königs Victor Emanuel ist eine entschieden friedliche; die Ausdrücke sind genau bemessen, und die Anerkennung für das, was Frankreich und England für Italien gethan, ist mit einer Umsicht abgemessen, die Cavours' gewandte Feder bekundet. Es ist in der ganzen Rede kein Ausdruck, der nicht auf die volle Zustimmung der Majorität rechnen könnte, und keiner, der nicht geeignet wäre, die Extremen, die Mazzinisten und Legitimisten, in Verzweiflung zu bringen. Die verlangte, Vervollständigung unserer Wehrkraft ist die Concession, die Cavour Garibaldi zugesagt hat, wenn er sich in das Unvermeidliche füge, erst die neuen Provinzen zu organisieren,

bevor man zur Vervollständigung der „beinahe“ vollständigen italienischen Einheit schreite. Oesterreichs und Rußlands geschicht in der Chronrede mit keiner Sylbe Erwähnung, eben so wenig Spaniens. Mit der Eröffnung des Parlamentes war das Provisorium abgelaufen, das Cavour der getrennten Verwaltung Toscana's noch gelassen hatte; wie gestern gemeldet, erschien am 17. Febr. in der amtlichen Zeitung das Dekret, wodurch auch diese Schranke beseitigt wurde. (R. 3.)

Der turiner Correspondent des „Journal des Debats“ will wissen, König Franz wolle sich nach Cadix zurückziehen und habe, so scheint es, „nur die für die Reise erforderlichen Gelder angenommen“. Ob jedoch diese Ironie, die durch den Contrast mit Garibaldi's Un-eigenmächtigkeit noch schärfer wird, ganz am Platze, wird erst die Zukunft lehren müssen; wenigstens bemerkt der turiner Correspondent der „Independance Belge“, man wisse im Publikum noch nichts Bestimmtes darüber, ob Franz II. eine Selbstschädigung genommen habe. Daß es durchaus nicht so romantisch bei der Capitulation bergangen, wie manche Berichte glauben machen wollen, wurde mehrfach angedeutet, obgleich sich vor den italienischen Parlamentsverhandlungen schwerlich etwas Zuverlässiges darüber wird sagen lassen, wie die bekanntlich sehr verwickelten Geldverhältnisse zwischen den Bourbonen und ihren früheren, ganz als Familien-Domaine regierten Erblanden vereinbart wurden. Giadini hatte Befehl, im Geldpunkte nicht karg zu sein. Bei den Italienern tritt vor dem Jubel über den jüngsten Erfolg Alles in den Hintergrund. Victor Emanuel wird jetzt erst, wo er als König von Italien erscheint, von ganzem Herzen und mit vollem Muth begrüßt. Die Scene in der mailänder Scala, als die Nachricht von Gaeta's Falle sich von Mund zu Mund verbreitete, soll großartig gewesen sein. Ein nicht minder freudiges und zukunftsreiches Ereigniß ist die Veröhnung Cavours' mit Ratazzi, der hierauf die Parlaments-Präsidenschaft angenommen, so wie Garibaldi's herrliches Verhältniß zum Könige, das der Nation wieder lebendig in der Ernennung von Garibaldi's tapferm Sohne Menotti Garibaldi zum Erb-donanz-Offizier des Königs vor Augen tritt; Menotti wird in Turin zur Uebernahme des Postens erwartet. Auch Fanti und Giadini sind wieder so einträchtig, daß ersterer der Gemahlin des Generals, die in Bologna wohnt, die Einnahme von Gaeta durch folgende Depesche anzeigte: „Ihr Gemahl hat sich mit Ruhm bedeckt. Morgen um 6 Uhr rückt er in Gaeta ein. Ich freue mich für ihn!“ In Neapel wurde während der Festlichkeiten wegen Gaeta's Falle von Volke fortwährend gerufen: „Es lebe Garibaldi!“ als wenn es für jeden italienischen Waffenerfolg nur die Eine Bezeichnung: „Garibaldi“, gäbe. Herr v. Gasparis in Neapel hat in diesen Tagen einen neuen Asteroiden entdeckt, der den Namen Garibaldi führen soll.

Aus Turin, d. 16. Febr., wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Der Commandant der Festung von Messina hat sich auf die Nachricht von der Abreise des Königs Franz aus Gaeta geweiht, dieselbe zu übergeben. Heute begiebt sich ein Offizier Casella's nach Messina mit Depeschen, worin auch im Namen Franz II. verlangt wird, daß die Festung den Sardinern überliefert werde. Wir zweifeln übrigens nicht, daß Fergola die Festung übergiebt, da er sich Garibaldi gegenüber verpflichtet hat, dieselbe zu räumen, so wie Gaeta gefallen sein würde. — Die drei französischen Legitimisten und der Graf Kalreuth aus Preußen, welche in Messina gefangen wurden, sind in Genua und sollen auf Verwendung in Kürze befreit werden.

Paris, d. 19. Februar. (Tel. Dep.) Wie aus Rom vom 16. Februar gemeldet wird, sollte der Corso am Mittwoch den 20. d. M. zu Ehren der Uebergabe Gaeta's erleuchtet werden. Das unitarische Comité hatte ferner auf Dienstag den 19. d. M. eine Illumination zur Feier der Eröffnung des italienischen Parlamentes angesetzt. — General Giadini wird den Titel eines Herzogs von Gaeta erhalten. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 17. Febr. hatte aus Anlaß der Uebergabe Gaeta's eine Rundgebung gegen den Erzbischof und gegen das spanische Gelanden-Hotel stattgefunden.

### Frankreich.

Paris, d. 18. Febr. Graf Pourtales ist, wie der „Moniteur“ amtlich meldet, gestern vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen worden, um Sr. Majestät die neuen Beglaubigungs-Schreiben zu überreichen, welche ihn als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. Majestät des Königs Wilhelm von Preußen betätigen. — Die Rede des Königs Victor Emanuel, welche noch während der Börse durch den Telegraphen hierber berichtet wurde, hat durchschnittlich, wie man nach Allem erwarten mußte, einen beruhigenden Eindruck hervorgebracht, obgleich man irgend nähere Andeutungen über die Lage der Dinge in Neapel und die Stellung zu Rom in derselben vermisse. Man glaubt, daß dieses wegen der Unterhandlungen geschah, die man mit dem römischen Hofe anknüpfen will. Frankreich wird, bevor es seine Truppen aus Rom zurückzieht, die katholischen Mächte dieserhalb consultieren. Zum wenigsten versichert man, daß Thouvenel dieses in einer Note erklärt habe. — Das Ereigniß des Tages ist die Verhaftung des Herrn Mirès, die seit gestern eine vollzogene Thatsache ist. Es courstiren, wie man sich leicht denken kann, darüber die merkwürdigsten Gerüchte, und man spricht, ohne sich jedoch darüber weiter auszulassen, von verschiedenen namhaften Persönlichkeiten, die durch eine öffentliche Verhandlung vor Gericht in dieser Angelegenheit compromittirt werden könnten. Der „Constitutionnel“ soll einen gerichtlichen Geranten bekommen, eine gleiche Maßregel würde in Beziehung auf das übrige Eigenthum des Herrn Mirès ergreifen. — Die französische Kriegsflotte besteht laut amtlicher Mittheilung gegenwärtig aus 35 Linien Schiffen (wovon 12 neu), 17 Fregatten (wovon 11 neu), 1 Panzer-Fregatte, 7 neuen Corvetten und 28 neuen Aviso's.



## Bekanntmachungen.

### Pferde-Verkauf.

Am nächsten Sonnabend, den 23. d. M., Vorm. 10 Uhr wird auf dem hiesigen Klosterhofe ein fünfjähriges, sonst fehlerfreies, aber zum Reitdienst nicht geeignetes Remonte-Pferd des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Merseburg, den 17. Februar 1861.

Dr. Oberlieutenant und Reg.-Commandeur von Podbielski.

### Windmühlen-Verkauf.

Eine in der Nähe von Dürrenberg belegene Windmühle und Wohnhaus, Garten und sonstigem Zubehör soll aus freier Hand verkauft werden.

Der Rechts-Anwalt Junger in Merseburg ist beauftragt, näheren Nachweis zu erteilen.

### Güterverkauf.

Auch für dieses Jahr beehrt sich Unterzeichneter, den Herren Gutskäufern sich zum Nachweis reeller Güter jeder Größe zu empfehlen, so wie ich auch dergleichen stets zum Verkauf in Auftrag nehme. L. Finger, Leipzigerstr. 81

Ein Haus, nahe am Markt, steht mit 600 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen Erböl Nr. 7, 1 Treppe rechts.

### Guts-Verkauf.

Ein sehr billiges Gut von 1600 M. incl. sehr schönen Wiesen, auch industriellen Erwerbszweigen nebst complettem toden und lebenden Inventar, sechs Stunden von Magdeburg, ist für 40 Mille und 1/3 Anzahlung zu haben. Abr. L. S. bittet man franco bei Ed. Stückrath in der Expedition d. Btg. abzugeben.

Ich bin willens meinen Gasthof zu verkaufen. Reelle Käufer können täglich mit mir in Unterhandlung treten.

D. Frau, den 21. Februar 1861.

Fr. Keller.

Eine feine Restauration einer Eisenbahn ist mit Service und Weinlager gegen ein Kapital von ohngefähr 8—900 Rthl sofort zu übernehmen. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Expedition d. Btg.

Ein Bachhaus nebst Verkaufsladen, seiner Lage und Räumlichkeit wegen zu jedem andern Geschäft passend, steht zu verkaufen. Näheres Leipzigerstraße Nr. 29.

### Grosses antiquarisches Bücherlager.

Vor Kurzem sind nachstehende antiquar.

Cataloge von uns gratis ausgegeben:

- Nr. CXXXII. Militaria.
  - Nr. CXXXVI. Belletristik.
  - Nr. CXXI. Genealogie und Numismatik.
  - Nr. CXXII. Curiosa.
  - Nr. CXLIV. Mineralogie und Geologie, nebst Bergwissenschaft.
  - Nr. CXLVI. Jurisprudenz.
  - Nr. CXLVII. Botanik.
  - Nr. CXLVIII. Allg. Naturgeschichte, Naturwissenschaft, Reisen, Zoologie, Physiologie etc.
  - Nr. CL. Grössere Werke und Monographien über Gliedertiere.
  - Nr. CL. Astronomie, Cosmologie, Meteorologie und Astrologie.
  - Nr. CLI. Orientalia.
  - Nr. CLIII. Portraits.
  - Nr. CLV. Landwirtschaft, Pferdewissenschaft und Veterinärkunde.
  - Nr. CLV. Grössere Werke und Monographien aus dem Gebiete der Zoologie und Entomologie etc.
  - Nr. CLVIII. Seltene Schriften und grössere Werke aus dem Gebiete der Botanik.
- Vorstehende Cataloge und die darin angezeigten Schriften können von uns direct oder durch jede Buchhandlung bezogen werden. Offerten von einzelnen Werken und ganzen Bibliotheken sind uns stets willkommen.

H. W. Schmidt's Antiquariat,  
Halle, Rannische Strasse Nr. 1.

## Mein Englisch Porter-Bier

(double brown standt) bestes jähr. März-Gebräu, jetzt im schönsten Mousseux, offerire à Fl. 6 Sgr., 12 Fl. 2 Thlr. excl. Fl., bei 100 Fl. billiger, ebenso vorzügl. Edinburger u. Burton-Ale, à Fl. 7 1/2 Sgr., 5 Fl. pr. 1 Thlr.

Julius Riffert in der alten Post.

Ameiseneier von letzter Ernte, à 6 40 Rthl., à 13 Sgr., empfiehlt

C. Fickweiler in Naumburg a/S.

Pflanzbare Obstbäume, als: Zwistflämme, Sauerkirsch- und Pfämenbäume verkauft zu soliden Preisen Fr. Weber in Brachwig.

### Magd. Wein-Sauerkohl

mit Borstd. Aepfel, äusserst fein u. delikat, empfehle in Dsh. u. ausgewogen billigt.

Julius Riffert.

## Schöne hochrothe saftreiche Messinaer Apfelsinen

erhielt einen bedeutenden Transport, empfehle solche in Kisten und Hunderten billigt.

à Duzend 8 Sgr., 10 Sgr., 15 Sgr. u. 20 Sgr.,  
à Stück 9 Pf., 1 Sgr., 1 1/4 Sgr. bis 2 Sgr.

Beste Messinaer Citronen, in Kisten, Hunderten und einzeln billigt.

J. Kramm, Brüderstr. 17.

## Frische Trüffeln.

G. Goldschmidt.

### Fr. Böhmisches Fasanan, Strasb. Gänseleber- und Fleisch-Pasteten,

### Frische Austern, Ger. Rhein- u. Weserlachs, Gr. Neunaugen,

### Ganz vorzügl. NEUEN Russ. Caviar.

G. Goldschmidt.

## Neue Traubenrosinen und Mandeln

à la princesse,

### Datteln an Zweigen und Smyrnaer Tafelbeigen.

G. Goldschmidt.

### Limburger und Harzerkäse in schönster Qualität, so wie feinste Ostfrieser Tafelbutter empf. in Tonnen und Einzeln billigt

Aug. Lohse, Thalgaße 4.

Ein gebildetes junges Mädchen, welches in häuslichen so wie in weiblichen Handarbeiten gut bewandert ist und gute Akteste hat, sucht als Baden- oder Stubenmädchen eine Stelle durch Frau Hartmann, Comtoir: Kl. Märkerstr. 9.

Eine tüchtige selbständige Landwirthschafterin sucht Frau Hartmann.

## Sangerhausen.

### Affen-Theater.

Charles Carré giebt auf seiner Durchreise Sonntag den 24. d. M. die erste Vorstellung in Seibt's großem Saale.

**Es werden nur einige Vorstellungen gegeben.**

**Am** Sonntag d. 24. Februar Abends **6 Uhr Concert**, gegeben von Herrn Musikdirector Meissner u. Familie.

Noch wird bemerkt, daß ich für dieses Mal einem musikliebenden Publikum einige sehr heitere und genussreiche Stunden bieten werde.

L. Rothhardt,  
Gastgeber zu Neumarkt bei Micheln.

2 Büffel Hornspäne sind zu verkaufen bei Ziepler, Rathhausgasse Nr. 1.

## Freybergs Saal.

Donnerstag Abend Concert. — Symphonie von Beethoven (C dur). — Concert für Tenorhorn.

J. Golde.

*Weyler*  
2

21/2  
Königstrasse  
Nr. 3.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 10 Uhr starb nach langem schweren Leiden unsere gute Schwester und Schwägerin Annelie Thon.

Halle, den 19. Februar 1861.  
Caroline Linke,  
Der Stadtschreiber Linke.

### Todes-Anzeige.

Den 18. d. M. Nachmittags 2 1/2 Uhr verschied in Folge der Zahnkrämpfe unsere liebe freundliche Anna im Alter von 7 Monaten und 18 Tagen. Diese Trauer-Nachricht allen unsern lieben Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.

Ku m pin, den 18. Februar 1861.  
Friedrich Schmiede und Frau.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Deutschland.**

**Frankfurt a. M., d. 18. Febr.** Es verlautet, daß zwischen Oesterreich und Preußen gegenwärtig Verhandlungen gepflogen werden, um wegen des Darmstädter Antrags gegen den Nationalverein in Uebereinstimmung zu kommen. Wie es scheint, hat der dänische Gesandte, welcher ein großes Interesse daran besitzt, Preußen ungünstig für den Nationalverein zu stimmen, sich ohne Grund der Hoffnung hingegeben, daß die österreichische Anschauung in dieser Frage nicht ohne Eindruck auf Preußen bleiben werde, und so ist das von dem Main-Correspondenten der „Post-Ztg.“ (der in sehr intimen Beziehungen zu Hrn. v. Bülow steht) verbreitete Gerücht entstanden, in Preußen sei ein Umschwung gegen den Nationalverein erfolgt. Die Nachricht desselben Correspondenten, es halte sich ein preussischer Polizeibeamter zu dem speziellen Zwecke hier auf, die Bestrebungen des Nationalvereins zu überwachen, ist geradegu ein Märchen, darauf berechnet, auf die Schwachen zu wirken. (N. Ztg.)

**Offenbach, d. 17. Febr.** Zu Ehren des hier auf Besuch weilenden Herrn v. Bennigsen hatten hiesige Mitglieder und Freunde des Nationalvereins am gestrigen Abend ein Banket veranstaltet, an welchem ungefähr 150 Personen theilnahmen. Als Ehrengäste waren u. A. Herr Hofgerichts-Advocat Metz aus Darmstadt und die Herren Dr. Braunfels und Dr. Friedleben aus Frankfurt erschienen. Den größten Anlaß fand der Toast Bennigsen's auf die Schwaben; der Sieg, welchen die nationalen Bestrebungen auf der eslinger Verammlung errungen, wiege um so schwerer, weil dieser Volksstamm bei seiner bekannten und sprichwörtlichen „Behändigkeit“ und „Hartföigkeit“ sich nur schwer zu entscheidenden Schritten herbeilasse, dann aber, wenn es einmal geschehen, auch mit der größten Fähigkeit den betretenen Weg verfolge.

**Heidelberg, d. 17. Februar.** Gestern waren an 300 Mitglieder und Freunde des Nationalvereins versammelt, welche auf Antrag des Prof. Dr. Goldschmidt eine Erklärung zu Gunsten Schleswigs und Begründung eines deutschen Bundesstaates mit kräftiger Centralgewalt abgaben. Die Erklärung schließt: „daß die deutsche Centralgewalt nur dem Oberhaupt des preussischen Staats unter Mitwirkung der Vertreter deutscher Nation in einem deutschen Reichstage übertragen werden kann und übertragen werden muß.“

**Kiel, d. 16. Februar.** Die kopenhagener Blätter veröffentlichen eine Adresse schleswigischer Studenten in Kopenhagen, gerichtet an den Kriegsminister, worin sie ihre Dienste zur Vertheidigung des Vaterlandes anbieten. Die kopenhagener Blätter theilen aber nicht die Namen dieser schleswigischen Studenten mit. Würden sie veröffentlicht, so würde es sich ohne Zweifel zeigen, daß die Mehrzahl dieser angeblichen schleswigischen Studenten Söhne von Dänen sind, die in Schleswig eine Anstellung gefunden haben. In ihrer Adresse erklären jene sogenannten schleswigischen Studenten, daß, wenn sie auch wie früher die Schleswiger in Kiel subdit hätten, sie dann „Eigen“ würden gelernt haben und zum „Meineid“ würden angewiesen sein. Eine Adresse, worin solche Verleumdungen gegen die hiesige Landesuniversität ausgesprochen werden, nimmt der Kriegsminister des Gesamtstaates entgegen und spricht seinen Dank aus für die Gesinnungen, welche dieselbe beurkundet! Solche Anormitäten, daß ein Minister mit anerkennenden Worten eine Adresse entgegennimmt, worin die Professoren einer Landesuniversität als Lehrer der Lüge und als Verleider zum Meineid verleumdet werden, sind wohl nur in dem Gesamtstaate Dänemark möglich, der einen andern Maßstab der Gerechtigkeit im Königreiche als in den Herzogthümern hat.

**Rußland und Polen.**

**Petersburg, d. 10. Februar.** Gestern hat der Reichsrath, unter dem Vorhitz des Kaisers selbst, eine fast siebenstündige Beratung gehalten und die vierzehn ersten Artikel des Bauern-Gesetzesentwurfes, welche die allgemeinen Grundsätze der Emancipation feststellen, fast unverändert angenommen. Gestrichen wurde nur der Volostny prawnien (die Gemeinde-Verwaltung, dessen Mitglieder von den Bauern gewählt werden sollten, und an seine Stelle ein gutsherlicher Magistrat gesetzt. Morgen soll wieder eine Sitzung stattfinden. Der Kaiser hat erklärt, es sei sein bestimmter Wille, daß am 3. März, dem Jahrestage seiner Thronbesteigung, die Proclamation des Gesetzes erfolge, auch wenn die Verfügungen über die specielle Ausführung noch nicht fertig seien. Die Hauptredner sind Großfürst Konstantin, Fürst Gagarin, der Domainen-Minister Murawiew und der Generat-Gouverneur von Petersburg Ignatiew (Vater des Gesandten in China).

**Orientalische Angelegenheiten.**

**Konstantinopel, d. 9. Februar.** Man erfährt, daß bei dem syrischen Tribunale von Muktara 699 angeklagte Drusen ihr Urtheil gefällt erhalten haben. 409 derselben sind freigesprochen worden, weil gegen jeden Einzelnen derselben kein Zeugniß vorlag; von den 290 übrigen, die als schuldig durch Zeugen erkannt wurden, sind 45 zum Tode verurtheilt, und unter diesen sind 19 drussische Hauptlinge, 6 sind nicht erschienen. Das Urtheil ist der europäischen Commission zur Würdigung unterbreitet worden.

**Amerika.**

Laut Berichten aus Newyork vom 7. Februar war auch Texas aus der Union ausgeschieden. — Das Getreide, welches die Baumwoll-Staaten im letzten Jahre geerntet haben, kann ihnen kaum bis

Ende Februar reichen; genug für den eigenen Bedarf erzeugen sie nicht einmal in guten Jahren, geschweige in schlechten. Bei ruhigen Zeiten können sie auf Credit kaufen, das hört aber jetzt auf. Der Norden und Nordwesten verlangen klingende Münze. Wie können sie auch anders, nachdem dieser Tage die Gesetzgebung von Süd-Carolina beschlossen hat, daß bis zum 1. December d. J. alle gerichtliche Eintreibung von Forderungen, welche Einwohner nördlicher Staaten an Süd-Caroliner haben, verboten sein soll! (Georgia hat eine gleiche Verordnung schon im December erlassen.) Eine große Menge hiesiger Kaufleute hat sich durch Unterzeichnung eines Reverses verpflichtet, keinerlei Waaren an Kunden in den Sonderbunds-Staaten anders als gegen baare Zahlung zu verkaufen. Vor einigen Tagen telegraphirte ein charlestoner Haus an ein hiesiges um eine bedeutende Getreide-Sendung. Es erhielt die lakonische Antwort: „Freßt Baumwolle!“

**Bermischtes.**

— **Brandenburg, d. 18. Febr.** Gestern Abend gegen 8 Uhr brannte hier die vor dem St. Annenthor belegene Wollspinnerei der Herren Gotte & Thiele ganz nieder. Dem günstigen Winde und der Thätigkeit der hiesigen Feuersbrühen war es zu danken, daß der zum Etablissement gehörige, ganz mit Brennmaterial gefüllte nahe belegene Speicher vom Feuer verschont blieb.

— Man geht mit dem Plane um, eine neue Telegraphen-Verbindung zwischen Paris und London in's Leben zu rufen und zwar über Dieppe und New-Haven. Ist diese Anlage vollendet, so ist Frankreich mit England durch zwölf Telegraphendrähte verbunden, nämlich durch vier über Calais und Dover, vier über Boulogne und Folkestone und vier über Dieppe und New-Haven, welche letztere vorzüglich dazu bestimmt sind, Lyon, Bordeaux und Marseille direct mit London zu verbinden. Außerdem giebt es noch eine Linie über die Inseln Jersey und Guernsey.

— Die älteste Kanone, die man bisher kennt, wurde kürzlich in einem tiefen Brunnen des Schlosses Guay in Frankreich gefunden. Sie trug die Jahreszahl 1358, während man früher die Erfindung erst um's Jahr 1324 zu setzen pflegte.

**Aus der Provinz Sachsen.**

— **Merseburg.** Das 7. Stück des hiesigen Amtsblattes meldet in der Personal-Chronik:

Der Kasernen-Inspector Kaulbach zu Erfurt ist zum 1. März o. zur Garnison-Verwaltung in Posen und der Kasernen-Inspector Mühlentampff in Köln zur Garnison-Verwaltung in Erfurt versetzt worden. Der Garnison-Verwaltungs-Oberinspector Hein zu Magdeburg ist zum 1. April o. in gleicher Eigenschaft als Garnison-Verwaltungs-Vorstand nach Rastatt und dagegen der Garnison-Verwaltungs-Inspector Werner in Minden in gleicher Eigenschaft als Vorstand zur Garnison-Verwaltung zu Magdeburg versetzt worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Geln, in der Diöcese Geln, ist dem bisherigen Garnisonprediger Rogge in Mainz verliehen worden. Der Pfarrer Nemecher in Maderzell, in der ersten Salzischen Landdiöcese, wird am 1. April o. in den Abstand treten. Die Stelle ist dem nächstigen Patronats. Die unter königlichen Patronats stehende Pfarrstelle in Mohrheim, Diöcese Weitzing, ist durch das Ableben des Pfarrers Cherubin erledigt. Die zweite Lehrerstelle in Oberelbrungen, Ghorbie Seldrungen, königlichen Patronats kommt durch das freiwillige Ausscheiden ihres bisherigen Inhabers zur Verdingung. Die Schul- und Küsterstelle in Schimmel, Ghorbie Gharbberga, königlichen Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

— **Dietfeld bei Naumburg, d. 19. Februar.** Hätten wir nicht unsere drei großen Taubenmärkte alljährlich, unser Dertchen würde außerhalb des Kreisweichbilds sicherlich noch terra incognita sein, wie zum Gempel Bülow es gewesen ist, ehe es Mutter der Prügelpetition wurde. So aber erfreuen wir uns der ausgedehnten achbarbaren Bekanntschaften, wie dies der gestrige Markt auf's Neue bestätigte. Derselbe war von Käufern und Verkäufern wieder stark besucht, obgleich eine gewisse Entschlossenheit dazu gehörte Wege wie die unsrigen zu pflügen, die jetzt offenbar die Tendenz des Umsturzes verrathen. Dieser „Kram in Federwisch“ hat in der That etwas höchst Originelles, Possierliches. So zahlreich die Tauben, so verschieden ihre Qualitäten sind, so auch das laufende Publikum. Man findet dort den gemeinen „Feldflüchter“, Stück für Stück 1/4 Sgr., und Exemplare bis zu 2 Thaler und höher. Adel im Bau, aparte Zeichnung, etwa ganz schwarz, auch regelrecht schwarz-gelb oder schwarz-weiß, beim Krammeltauber auch bloße Mauferfertigkeit, bedingen die Preise. Als Commissionaire fungiren vielfach charmante kleine Jungen. In der einen Hand den gewaltigen Safranflaten für'n Seher, in der andern Hand ein Taubenpärtchen, entwickeln sie ein kaufmännisches Geschick, das unzweifelhaft den Keim zum Kommerzienrath verräth. Sie besitzen eine große Plach- und Sachkenntnis, und für den Fremden ist es am zweckmäßigsten, sich ihrer zu bedienen. Die seltensten und kostbarsten Tauben gingen gestern fast ausschließlich in die Hände eines russischen Käufers über.

— **Erfurt, d. 18. Febr.** Neben den seit Jahren vielfach besprochenen Bahnprojecten Gotha-Göttingen und Halle-Nordhausen-Göttingen taucht ein neues auf. Es werden nämlich in den nächsten Tagen, unter Leitung des Baumeisters W. H. G., eines bewährten Technikers der thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft, die Vorarbeiten zu einer Eisenbahn, welche von Halle ausgehend, die Städte Deltich, Torgau, Falkenberg, Liebenwerda, Gottbus resp. Spremberg berührend, bei Sorau in die niederschlesisch-märkische Eisenbahn einmünden wird, beginnen. — Durch sie würde der ferne Osten dem Westen obermals um ein Bedeutendes näher gerückt und ein vorzüglich seines Getreidebaues wegen beachtenswerther Länderstrich, der bis jetzt nur auf dem Transport per Elbe und Spree angewiesen ist, dem Weltverkehr





**Das Meubles-Magazin der Tischlermeister Schurig & Schönemann,**  
am Markt in der kühlen Brunnengasse,  
empfiehlt sein wohl assortirtes Lager selbstgefertigter Meubles bei reeller Bedienung ergebenst.

**Rothe Mauersteine** mittlerer Form und bester hartgebrannter Qualität haben wir 100,000 Stück abzulassen und offeriren solche zur sofortigen Lieferung ab Lager oder frei Baustelle.  
**J. G. Mann & Söhne.**

**Filterbälle** zur Trinkbarmachung des schlechtesten Wassers. Auch ist es genehm, Wasser zum Versuche mitzubringen bei  
**A. Ritter & Comp.**

**Patentirter Cinten-Extract** in Flaschen à 5 Sgr., womit man durch Zusatz von gewöhnlichem kaltem Wasser sich sofort 2 Pfund treffliche schwarze Tinte bereiten kann, empfiehlt  
**C. Haring, Brüderstraße 16.**

**300 Confirmanden-Mützen** von 10 bis 17½ Sgr.; Anzüge für Confirmanden zu billigen Preisen  
bei **Ehrhardt, Nr. 2 gr. Märkerstraße Nr. 2.**

Von einer renommirten Fabrik ist mir der Verkauf von  
**Tapeten und Borduren**  
übertragen, und liegen Muster der neuesten Collectionen zur gefälligen Ansicht bereit.  
**Löbejün. Friedrich Rudloff.**

In unserm Verlage erschienen soeben und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorrätzig in der

**Pfefferschen Buchhandlung in Halle:**  
**Fuchs, Chr. Jos.,** (vormals Professor an d. Thierarzneischule in Karlsruhe, jetzt a. o. Professor für das Fach der Thierheilkunde bei der medicin. Facultät der Univers. Heidelberg.)  
**Der Kampf mit der Lungenseuche des Rindviehes.** Ein Wort zur Beachtung für die Regierungen, Gesundheitsbeförderer, landwirtsch. Vereine und Thierärzte Deutschlands. gr. 8. 32 Seiten. broch. Preis 6 Ngr.  
**Soebe, Dr. Will.,** (Redacteur d. Illust. landwirtschafil. Vorzeitung.) **Anleitung zum rationellen Betriete der Ernte.** Mit 46 Abbildungen der neuesten Ernte-Geräthe, Maschinen und Trockenapparate. gr. 8. X u. 180 Seiten. broch. Preis 27 Ngr. Leipzig, d. 19. Febr. 1861. Verlagshandlung von **Veit & Comp.**

**Kalksuperphosphat.**

(Saurer phosphorsaurer Kalk.)

Dieses vorzügliche Düngemittel, welches sich durch die günstigsten Resultate, welche damit erzielt, so schnell in der Landwirtschaft Eingang verschaffte, empfehle ich den Herren Dekonomen auch zur diesjährigen Frühjahrbestellung wiederum bestens.  
Mein Fabrikat, von d. Hrn. Prof. Schöckhardt und Hrn. Dr. Reichardt chemisch untersucht und empfohlen, erlasse ich den 2/3 mit 2½ Pp excl. und gewähre bei Entnahme von 20 G und darüber 6% Rabatt.  
Commissions-Lager haben die Herren Gebr. **Netsch** in Naumburg.  
**Herr Th. Schnabel** in Merseburg.  
**Carl Finger** in Wettin.  
**F. W. Giebner** in Cönnern.

**Große, fette holländ. Bücklinge**  
sind angekommen.  
**Boltze.**

**Mistbeetfenster,** vier Stück, noch neu, 3' u. 5', sind billigt abzulassen bei **G. Köhlig,** Leipzigerstr. 92.

**Apffelwein,** 1860r, ohne Spritt, empfehlen in vorzüglicher Qualität  
**Kersten & Dellmann.**

**Ungar-Weine**  
von den Herren **C. W. Hellwig & Sohn** in Rawicz, als:

feine Ober-Ungar, feine u. extrafeine herbu. süße Tokayer, Trockenbeer-, Tokayer Ausbruch-, so wie rothe Ungar-Weine halten empfohlen  
**Kersten & Dellmann.**

Ein großer, lustiger Boden wird auf längere Zeit zu miethen gesucht. Näheres beim Zimmermeister **Zabel.**

Ein neu eingerichtetes, sehr freundliches Logis, best. aus 2 Stuben, Kammern, Küche etc., 3 Tr. hoch, Aussicht auf den Garten, ist an ruhige Miether zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. **Halle, gr. Ulrichstr. 4.**

Ein großer heller Laden am Markt oder in der Nähe des Markts wird zum 1. April oder 1. Juli zu miethen gesucht. Näheres wird Herr Kaufmann **Louis Meußner** die Güte haben zu erteilen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:  
**Venetien.** Ein Beitrag zur Theorie der brutalen Gewalt.  
II. Aufl. Leipz. Ch. G. Kollmann. gr. 8. 4 Ngr.

Circa 20 G. Sen sind zu verkaufen in Schlettau Nr. 10.

So eben ist wieder angekommen und bei **Schroedel & Simon** in Halle a/S. zu bekommen:

**Keine Gicht mehr!**

Eine Belehrung über die Entstehung des Rheumatismus und der Gicht, sowie deren Heilung im Allgemeinen, nebst Angabe eines Mittels, welches den Leidenden obiger Krankheit in allen Fällen hilft und die frühere Gesundheit wieder herstellt. Von **Dr. B. Dietrich.** Fünfte mit den neuesten Mitteln vermehrte Auflage. Brosh. 1861. Preis 6 Sgr.

In kurzer Zeit sind von dieser Schrift 22,000 Exemplare verkauft worden; sie bringt sichere Hilfe. Möge daher der Leidende die geringe Ausgabe nicht scheuen!

**Stadttheater in Halle.**

Abonnement suspendu (Mittelpreis). Gastspiel des **Krl. Nachtigal** vom Stadttheater zu Leipzig zum Benefiz für **Herrn Köpfer:** Donnerstag den 21. Februar: **Robert der Teufel,** große Oper in 5 Akten von **W. A. Mozart.**

Freitag den 22. Februar zum ersten Male: **Ein vorgebliches Gaubhaus,** Lustspiel in 2 Akten von **Lichterfeld.** Hierauf zum ersten Male: **Das Lied von der Glocke** von **Fr. v. Schiller,** zur Darstellung eingerichtet von **G. Schmamm,** Musik von **Boie.** Die Direction.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Den 19. d. M. Nachmittags gegen 2 Uhr farb nach längeren Leiden der Gütigster **Gottfried Horn** zu Oppin. Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht, mit der Bitte um silles Beileid.

Die Hinterbliebenen.

**Dank.**

Wie schmerzlich auch die Wunde brennt, die uns durch den Heimgang unseres lieben Bruders und Bräutigams, des am 15. d. M. entschlafenen Gutesbüßers **Otto Stoye** alhier, geschlagen ist, so hat der Herr doch lindern den Balsam in reichem Maße geschenkt, indem heute, am Begräbnistage des Verbliebenen, so viele Herzen sich öffneten, uns ihre Theilnahme durch Wort und That kund zu geben. — Reich und köstlich hatte die Liebe den Sarg unseres Todten geschmückt und das zahlreiche Ehrengelichte zu seiner letzten Ruhestätte gab uns Schwachen die Kraft, solch schweren Gang mit zu machen. — Unsere Herzen sind gestärkt und gehoben, so daß wir uns durchdrungen fühlen von innigem Danke gegen Alle, die uns ihre Theilnahme so reich, so herzlich bezeugten; besonders aber danken wir dem Herrn Pastor **Sommer** für seine tröstenden und erhebenden Worte am Grabe, wie in der Kirche; dem hiesigen Männergesangsvereine für die unter Leitung des Herrn Cantor **Hartung** so schön ausgeführten feierlichen Gesänge; den Zugesandten und Freundinnen des Dahingeshiedenen, wie all unsern Freunden nah und fern für ihre aufopfernde Liebe und herzliches Mitgefühl.

Allen, Allen unsern besten Dank und der Herr möge jedes Haus vor ähnlicher Trübsal behüten, wie er uns in seinen Schutz nehmen wolle!

Leutschenthal, den 18. Febr. 1861.

**Henriette Stoye,** Schweslern,  
**Auguste**  
**Henriette Beyer, Braut**  
des Verstorbenen.

Bei **Rob. Friese** in Leipzig erschien u. ist vorrätzig in **Halle** bei

**Schroedel & Simon:**

**Wir sind unsterblich!** Unumstößliche Beweise für die Fortdauer des Menschen nach dem Tode und für ein Wiedersehen der vorausgegangenen Lieben. 2. Aufl. Von **Dr. E. Reinbeck.** Preis 10 Sgr.

Dass der Verfasser es verstanden hat, dieses Thema überzeugend zu behandeln, bezeugt das schnelle Erscheinen einer zweiten Auflage.

Ein Clavier, sowie ein großer vierstiger verdeckter Rutschwagen ist billig zu verkaufen Vorstadt Klausur Nr. 2.

**Gekrauste Kopphaare**

in verschiedenen Sorten empfiehlt

**J. G. Keil.**

**Gurten-Polsterberg**

billigt bei **J. G. Keil,** gr. Klausur. Nr. 39.

Ein schwarzer Pudel zugelassen; binnen 8 Tagen gegen Erstattung der Infectionsgebühren und Futterkosten abzuholen in Löbejün Nr. 188.

Gefunden ein Kuffag von einem neuen eisernen Den Hanz 27.

Buchsbaum zum Einfassen von Gartenbeeten ist zu haben auf dem Rittergute Siegeldorf bei Stumsdorf.

Gelehrter Schwedisch-Buchdruckerei in Halle



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 44.

Halle, Donnerstag den 21. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1861.

## Telegraphische Depesche.

Kopenhagen, Dienstag d. 19. Februar. In der heutigen Sitzung des Staatsraths wurde die Einberufung der dänischen Stände zum 6. März beschlossen. Es ist noch unbekannt, welche Gegenstände vorgelegt werden sollen.

## Deutschland.

Berlin, d. 19. Februar. Die heute auf dem Potsdamer Bahnhof eingetroffene Königin von Bayern wurde daselbst von dem Könige, dem Kronprinzen und dem Prinz Adalbert empfangen.

Der musikalischen Feier, welche gestern bei Hofe stattfand, wohnten S. M. der König und die Königin, alle Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses nebst Gefolge und etwa 150 Personen, welche größtentheils aus der Zahl derjenigen gewählt worden waren, denen der verstorbenen König ein besonderes Vertrauen zugewendet hatte, bei. Die Anordnung dieser Feier entsprach genau derjenigen, welche Friedrich Wilhelm IV. im Jahre 1840 für seinen Vater befohlen hatte. Diese Feier fand am 19. Juli, dem Todestage der Königin Louise, statt.

In Hofkreisen verbreitet man mit großem Nachdruck die Angabe, daß im Mai in Königsberg eine Huldigung des Königspaars und demnächst ein feierlicher Einzug desselben in Berlin stattfinden werde. — Die Ernennung des Grafen Koberger zum Hausminister darf als sicher angesehen werden; es heißt, Graf Keller habe den Antrag, den Posten zu übernehmen, abgelehnt.

Den gestrigen Verhandlungen im Abgeordnetenhaus über verschiedene Petitionen (darunter die bereits erwähnte aus Bonn wegen Aufhebung der Spielbanken und die des Lehrers Wandler) entnehmen wir Folgendes:

Zu der Petition aus Bonn wegen Aufhebung der Spielbanken (die Commission beantragt Ueberweisung an die Regierung, damit dieselbe am Bundestage auf Abhilfe hinwirke) nimmt der Abg. v. Ammon das Wort: Nicht weil er besonderes Vertrauen zum Bundestage habe, befürworte er den Antrag (Sehr laut!), sondern weil keine Gelegenheit veräußt werden dürfe, um diesen Krebsgeschwür auszulegen. Preußen hat diese Schande von sich abgestreift, indem es die Spielbank von Aachen aufhob, und ein edler Graf, der einem Mitgliede des Hauses sehr nahe steht, hat ein enträgliches Privilegium im Interesse der öffentlichen Sittlichkeit und seiner Ehre von sich geworfen. Noch aber sind die Spinnennetze von Gms vor den Thoren von Koblenz aufgestellt, Wiesbaden liegt vor den Thoren von Mainz, Gomburg vor Frankfurt a. M., und nach Baden-Baden ziehen noch alljährlich Tausende von Abenteurern, noch wuchern in Karlsruhe 4 oder 5 Spielbanken, noch ziehen die Anstalten jährlich Tausende ins Verderben. Frankreich hat die öffentlichen Spielbanken aufgehoben, aber französische Spielbänder exploitiren gerade diejenigen Orte, welche die Vorlesung zum Velle der Menschheit ausserhalb hat. Ist es nicht entmuthigend für die warmen Freunde des monarchischen Prinzips, zu denen ich mich zähle, zu sehen, daß, nachdem das deutsche Parlament die Spielbanken aufgehoben, dieselben unter der Herrschaft des Fürsten ins Leben gerufen worden sind? (Hört! hört!) Aber nicht dies die Fürsten, auch die Völkler klage ich an. Als im Fürstenthum Waldeck 10,000 Thlr. zur Tollfiscerien fehlten, da trugen die dortigen Stände darauf an, die Spielbanken für Vormont- und Wäldungen für die gedachte Summe zu verpachten; dieser Antrag ist abdam landesherlich genehmigt worden. Preußen hat seine Grenzen gesäubert und die Aufhebung der Spielbank von Köben, welche auf die Hauptstadt berechnet war, mit Energie herbeigeführt; möge es fortfahren in dem Streben, diese Spielbänke, mit Recht so genannt als Filiale der Hölle, mit Stumpf und Stiel auszuröten! ( Bravo. ) — Der Antrag der Commission wird angenommen.

Zu der Wandler'schen Petition, wo die Commission Tagesordnung beantragt, bemerkt Abg. v. Ammon gegen einen Passus des Commissionen-Berichts: er müßte sich das Haus der Abgeordneten das Recht in Anspruch nehmen, diejenigen Fälle, in welchen Staatsanwälte ihrer Pflicht nicht nachgekommen, zur Cognition zu ziehen und bei der Staatsregierung auf Abhilfe zu dringen. Abg. Fiebigel: Recht sei kein Duellant. Wie gegen den Petenten gehandelt sei, ergebe eine Stelle aus einem Bescheide des Landrathsamts Beamter v. Zellitz, worin es heiße: „Der Gewalt muß man sich fügen. Ich nehme, was ich brauche, was ich nicht brauche, bekommen Sie wieder.“ Die kaiserlichen Exemplare des „Radikalismus für freie Gemeinden“ seien nicht zur Verbreitung bestimmt gewesen und deshalb vom Staatsanwalt mit Unrecht verurtheilt. Die Regierung zu Leipzig hätte für die kaiserlichen — und nachher verschundenen — Exemplare einer Uebersetzung mindestens doch die Materialverehrung erlegen müssen. Alles in Allem wolle hier: preterea infra et extra. Das Haus schulde dem Petenten die Anerkennung der ausdrücklichen Erklärung, daß ihm



die Commission der tüchtigsten disciplinirten sel er vorkommt. (Hein Wegen der Abs selbst anerkannt hätten, das Antrag nicht stellen kurzen Mechtretts id die Tagesord-

Entwurf einer die die „N. Pr. tis im vorigen hört dasselbe noch in dieser 104 der Ver- Ober-Rech- Landtage noch „Kön. Sig.“ Civil-Staats- n Landtagsfes- von den bisher en, daß fortan nsprechend ers- soviel bekannt, Gehalts und sieben Achten künftig würde, Jahr zu Jahr bei der Bitt- der Beamte nach weiltigen Ven-

ot hat nur we- Regierungsvor- ement zu kom- in jener proponirte facultative Ordnung hat sich auch diesmal so geringen Anlages zu erfreuen gehabt, daß sie von 14 Stimmen der Commission verworfen ist, während nur Eine sich dafür erklärt hat. Diese geböte unserem Ober-Bürgermeister, Herrn Krausnick. Nachdem dieser Punkt gefallen war, kam das vom Grafen Ikenplih, wie schon in voriger Session gestellte Amendement, das auf Einführung der civilen Nothbe gerichtet war, zur Abstimmung. Allein auch dieser Antrag theilte das Schickal der Regierungsvorlage, indem er, und zwar mit 10 gegen 5 Stimmen, verworfen wurde. Wie zu vermuthen ist, wird der Bericht kurz ausfallen, da die Angelegenheit hinlänglich erörtert ist, und daher bald erstattet werden und in den Händen des Plenums sein, dessen Entscheidung entgegen gesehen werden muß.

Unter den Petitionen, welche im Abgeordnetenhaus eingegangen sind, befinden sich u. a. 17, betreffend die Verhältnisse der Dißiden- ten (Uthlich in Magdeburg ist auch dabei). Dr. med. Detroit in Magdeburg bittet um Ablehnung des von der Hesen-Darmstädtischen Regierung beim deutschen Bundestage gestellten, auf Unterdrückung des deutschen Nationalvereins gerichteten Antrags. Magistrat und Stadtverordnete in Nordhausen beantragen eine Zinsgarantie von 4 1/2 % für das zu einer Bahn von Halle über Nordhausen nach Kauf- bel oder zum Anschlusse an die über Nordheim, Göttingen und Min den führende Bahn nöthige Kapital. 12 Petitionen beschäftigen sich mit der Lage der Lehrer, beantragen den Erlass eines Unterrichts- gesetzes u. s. w. Im Ganzen sind schon über 400 Petitionen eingegan- gen, darunter sehr wichtige, die bereits durch die Presse bekannt geworden sind.